

LEFÖ
Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen
Information, Education and Support for Migrant Women
Kettenbrückengasse 15/III/4
1050 Wien

ZVR-Zahl: 893710788

Tel: +43.1.581 18 81
Fax: +43.1.581 18 81 14
Mail: office@lefoe.at
Web: www.lefoe.at

→ **BERATUNG**
umfassende Beratung für Lateinamerikanerinnen
→ **LERNZENTRUM**
Bildung für Migrantinnen
→ **TAMPEP**
Unterstützung für Migrantinnen in der Sexarbeit
→ **IBF**
Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel
→ **ÖFFENTLICHSARBEIT**
Informations-, Sensibilisierungs- und Lobbyingarbeit

Wien, 19. Oktober 2020

Corona verschlimmert Situation von Betroffenen des Frauenhandels um ein Vielfaches UT: Fehlender Schutz macht besonders verletzlich, Österreich muss Schutzlücken schließen

„Von Mitte März bis Ende April wurden wir kaum kontaktiert. Wenn alle im Home-Office arbeiten und es keinen Parteienverkehr gibt, hat das direkte Auswirkungen darauf, ob Betroffene des Menschenhandels erkannt werden.“, so Evelyn Probst, Leiterin der LEFÖ-IBF. „Isolation, prekäre Arbeitsbedingungen und fehlender Kontakt mit einem breiten Feld von Beratungs- und Betreuungseinrichtungen erhöhen die Gefahr, dass Betroffene nicht erkannt werden und in weiterer Folge Schutz und Unterstützung erhalten. Evelyn Probst führt weiter aus: „Menschen, die am Feld, in der Sexarbeit, als Au-Pair oder im Haushalt arbeiten, sind nun noch schwerer zu erreichen. Gleichzeitig befinden sie sich aufgrund der Corona-Pandemie in einer noch verletzlicheren Situation.“

Die Corona-Pandemie hat massive Auswirkungen und zeigt Schutzlücken auf, die dringend in Österreich geschlossen werden müssen. Auch die Situation von Betroffenen des Menschenhandels, die bereits in Betreuung bei LEFÖ-IBF sind, hat sich massiv verschlechtert. Um langfristig in Österreich bleiben zu können müssen Betroffene sowohl eine gesicherte Existenzgrundlage, ein laufendes Straf- oder Zivilverfahren als auch Deutschkenntnisse vorweisen. Viele haben aber ihre meist schlechter bezahlte Arbeit in der Gastronomie, in der Reinigung oder im Tourismus verloren und fürchten nun um ihren legalen Aufenthalt in Österreich. „In der aktuellen Situation sind diese Anforderungen kaum zu bewerkstelligen. Frauen, die bereits auf einem guten Weg in ein selbstständiges Leben waren, sind erneut in einer verletzlichen Situation. Diese Schutzlücke muss schnell von der Politik geschlossen werden, denn Frauen dürfen nicht für etwas verantwortlich gemacht werden, worüber sie keine Kontrolle haben.“, so Probst abschließend.

Frauenhandel ist eine extreme Form der Ausbeutung bei der andere auf Kosten von Frauen und Mädchen Profit machen und die häufig – aber nicht ausschließlich - im Zusammenhang mit Migration von Frauen steht. Lückenloser Schutz für Betroffene des Menschenhandels bedeutet ihnen Zeit zur Stabilisierung zu geben, Zugang zu bedingungsloser Unterstützung durch einen sicheren Aufenthalt und die Möglichkeit sich ein sicheres und unabhängiges Leben aufzubauen. Die LEFÖ – Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels (LEFÖ-IBF), als anerkannte Opferschutzeinrichtung, betreut in diesem Jahr bis dato 267 Frauen und Mädchen, die in Österreich ausgebeutet wurden.

Kontakt: Mag.^a Evelyn Probst
Leiterin der LEFÖ – Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel (LEFÖ-IBF)
Mail: ibf@lefoe.at
Tel. +43.1.7969298
Mobil. +43.699.1160960